

Liebe Eltern,

wir überreichen Ihnen diese Information zum Thema Geburtseinleitung als Ergänzung zu den ausführlichen Gesprächen, die wir Ärzte und Hebammen mit Ihnen führen und in denen wir auch sämtliche weitere Fragen beantworten können.

Die Einleitung einer Geburt ist eine Maßnahme, die eine Geburt früher beenden soll als durch den natürlichen Ablauf vorgesehen. Dafür muss es also besondere Gründe geben, wie z.B. eine echte Übertragung, ein vorzeitiger Blasensprung ohne eigenen Wehenbeginn, eine Erkrankung der Mutter oder Hinweise auf eine mangelnde Versorgung des Kindes in der Gebärmutter. Denn oft dauert eine eingeleitete Geburt länger oder läuft weniger harmonisch als eine von selbst begonnene. Darüber wurde ausführlich mit Ihnen gesprochen.

Für die Wahl der Methode der Geburtseinleitung ist der Reifezustand des Muttermundes von großer Bedeutung. Bei einem unreifen Befund ist zunächst die Erweichung des Muttermundes wichtig. Dies geschieht durch Prostaglandin, eine hormonähnliche Substanz, die im menschlichen Körper eine zentrale Rolle bei den Geburtsvorgängen spielt und neben der Erweichung des Muttermundes auch Wehen anregend wirkt. Nebenwirkungen sind selten und meist leicht: Übererregung der Gebärmutter, bei Asthmatikern Verengung der Bronchien, sehr selten leichte Blutdruck- und Pulsanstiege, Temperaturerhöhung, Durchfall oder Erbrechen.

Dieses Prostaglandin kann als Gel oder mittels einer Art Tampons in die Scheide eingebracht oder als Tablette geschluckt werden. Die Tabletten (Wirkstoff: Misoprostol) waren lange als Magenschutzmittel in Gebrauch und sind nach großen Untersuchungen mindestens ebenso nebenwirkungsarm und etwas zuverlässiger in der Wirkung als die Verabreichung des Medikaments durch die Scheide. In unserer Abteilung verwenden wir die Tabletten seit 2004 mit gutem Erfolg und deutlich weniger Nebenwirkungen als mit dem Gel. Da die Tabletten in Deutschland nicht zugelassen sind, müssen wir Sie um Ihre schriftliche Einwilligung bitten (siehe unteren Abschnitt).

Bei einem „reifen“ Muttermundsbefund, d.h. einer bereits stattgefundenen Erweichung des Muttermundes, empfehlen wir die Anwendung von Oxytocin, einem Hormon, das per Infusion verabreicht wird. In besonderen Fällen kann eine Geburtseinleitung auch durch die Eröffnung der Fruchtblase unterstützt werden.

In anderen, weniger dringenden Situationen kann man versuchen, durch Verabreichen eines „Wehencocktails“ (u. a. aus Eisenkraut, Rizinus, Mandelmus und Sekt), durch einen Einlauf, durch homöopathische Medikamente oder auch durch verstärkte Spaziergänge den Geburtsbeginn anzuregen.

Wenn wir uns gemeinsam zu einer Einleitung der Geburt entschlossen und die notwendigen Vorbereitungen getroffen haben (Blutentnahme, ggf. Anlage eines Venenkatheters, VorbereitungsCTG etc.) werden wir Ihnen das geeignete Medikament geben. Anschließend muss je nach Medikament und Situation für einige Zeit bzw. immer mal wieder nachgeschaut werden, wie es Ihrem Kind (CTG) und Ihnen geht. Ob und wie lange Sie den Kreißaal verlassen können, besprechen wir mit Ihnen im einzelnen genauso wie die empfohlene Ess- und Trinkmenge.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Geburt!

Ihr Geburtsteam im Evangelischen Krankenhaus